

ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG · 2026

Offener Entwurf „RETURN“ schlägt einen Marktmechanismus für nicht-knappe Güter vor — deterministische Bepreisung statt freiwilliger Beiträge

Ein unabhängiger Wiener Forschungsentwurf adressiert die seit Jahren dokumentierte Finanzierungslücke bei Open-Source-Software, offener Hardware und offenem Wissen: eine geschlossene Preisfunktion wandelt kommerzielle Nutzung in proportionalen Rückfluss um — ohne Governance, ohne Token, ohne Ermessen. RETURN versteht sich bewusst nicht als Open Source im Sinne der OSI-Definition, sondern als eigene, vierte Kategorie.

Wien — Ein heute publizierter Arbeitsentwurf unter dem Namen **RETURN** (vorgeschlagener SPDX-Bezeichner *Return-1.0-draft*, Registrierung ausstehend) schlägt eine strukturelle Änderung vor, wie sich offene Wissenssysteme selbst tragen. Statt kommerzielle Nutzer um freiwillige Beiträge zu bitten, spezifiziert RETURN eine deterministische Formel, die kommerzielle Nutzung direkt bepreist — proportional zum Umsatz, mit voller Anrechnung von Sachleistungen und einem langfristigen Gedächtnis für vergangenes Verhalten.

Der Entwurf rahmt das Nachhaltigkeitsproblem offener Software nicht als moralisches oder organisatorisches Versagen, sondern als **Bepreisungsversagen**: Klassische Märkte bepreisen Knappheit; offene Systeme sind per Definition nicht knapp. Die Folgen sind seit über einem Jahrzehnt dokumentiert — unterbezahlte Maintainer, unterfinanzierte Projekte, überlastete Infrastruktur. Bisherige Antworten rekonstruieren entweder künstliche Knappheit (Patente, source-available-Lizenzen mit Zeitverzug oder Nutzungsverbieten), setzen auf freiwillige Beiträge (die empirisch nur einen Bruchteil des entnommenen Werts erreichen) oder führen spekulative Governance-Token ein.

RETURN schlägt einen vierten Weg vor: eine geschlossene Preisfunktion, fixiert bei Protokoll-Release, betrieben von einer minimalen Institution, deren Satzung ihre Änderung verbietet. Weiterentwicklung geschieht durch Forks, nicht durch Gremien. Bis EUR 100.000 zurechenbarem Jahresumsatz bleibt jede Nutzung vollständig frei; darüber greift eine progressive Kurve mit asymptotischem Maximum von 1,5 Prozent. Sachleistungen — Code, Dokumentation, Daten, Reviews — ersetzen Geldzahlung 1:1 zum Marktwert; ein zeitlich abklingender „Karma“-Faktor gewährt langjährigen Beitragenden dauerhafte Rabatte und belastet langjährige Nicht-Beitragende mit dauerhaften Aufschlägen.

„Offene Systeme scheitern nicht am Idealismus. Sie scheitern am fehlenden Rückfluss. Die bestehenden Modelle sind entweder geschlossen — das bremst Innovation — oder offen ohne Rückgabe, was die Commons mit jeder Entnahme aushöhlt. RETURN ist eine Minimal-Spezifikation, die diese Lücke schließt: nicht als moralischer Appell, sondern als Preismechanismus. Nutzung ist frei. Rückfluss hat einen Preis.“

— Thomas Schüller, unabhängiger Forscher, Wien

BEWUSST KEINE OPEN-SOURCE-LIZENZ — EINE VIERTE KATEGORIE

Weil RETURN kommerzielle Nutzung mit einer Pflicht verbindet, erfüllt es Punkt 6 der Open Source Definition nicht — und beansprucht das Label ausdrücklich nicht. Der Entwurf positioniert sich als eigene Kategorie neben proprietär, Open Source und der „Fair Source“-Familie: als Marktmechanismus für nicht-knappe Güter. Der konzeptionell nächste Verwandte ist der nicht-operative „Post-Open“-Entwurf von Open-Source-Mitbegründer Bruce Perens (2024); die vollständige, ehrliche Abgrenzung zu allen Vorgängern — samt der Liste ungelöst geerbter Probleme wie Durchsetzbarkeit und Definitionsschärfe — ist als eigenes Prior-Art-Dokument Teil der Veröffentlichung.

AKTUELLER STATUS

Das Projekt steht bei Entwurfsversion 0.2. Die Lizenz ist noch nicht anwaltlich geprüft; eine Executor-Organisation besteht noch nicht; ein öffentliches Register ist noch nicht in Betrieb. Der Entwurf wird offen publiziert, um Kritik, juristische Prüfung, Pilot-Adoption geeigneter Projekte und den Kontakt zu bestehenden Steward-Organisationen einzuladen. Die ehrliche Offenlegung dieses Status ist bewusstes Prinzip: Ein produktiver Einsatz in großem Maßstab wird erst nach einer geprüften Version 1.0 empfohlen. Sämtliche Materialien — Protokoll-Spezifikation, wissenschaftliches Working Paper „Pricing the Commons“, Lizenztext, Referenzimplementierungen in Python und TypeScript sowie die zweisprachige Projektseite — stehen unter CC BY-SA 4.0 auf **return-license.org** bereit.

— E N D E —

KONTAKT	Thomas Schüller
ZUGEHÖRIGKEIT	Unabhängiger Forscher, ohne institutionelle Anbindung
ORT	Wien, Österreich
E - MAIL	forschung@tschueller.com
ORCID	0009-0003-9799-6747
PROJEKT	return-license.org
LIZENZ	Return-1.0-draft (vorgeschlagener SPDX-Bezeichner, Registrierung ausstehend)

HINWEISE FÜR REDAKTIONEN

- Alle Projektdokumente stehen unter CC BY-SA 4.0 zur Zitierung und Wiedergabe frei.
- Der Autor steht für Interviews auf Deutsch und Englisch zur Verfügung; Terminvereinbarung per E-Mail.
- Auf Anfrage verfügbar: Protokoll-Spezifikation (13 S.), Working Paper „Pricing the Commons“ (12 S.), Lizenztext (~700 Wörter), One-Pager (DE/EN), Prior-Art-Analyse.
- Mögliche Erzählwinkel: die Finanzierungskrise der Open-Source-Maintainer; warum frühere Sonderlizenzen (SSPL, BSL, Fair Source) scheiterten oder Nische blieben und worin RETURN sich unterscheidet; deterministische versus governance-basierte Commons-Finanzierung; die Parallele zu Bruce Perens' „Post-Open“.